



Wenn Kinder streiten ...

Rückblick auf die Veranstaltung vom 21.2.13

Der Anlass, gemeinsam organisiert von Elternforum- und Schulleitung, führte ca. 20 Lehrpersonen und ca. 40 Eltern zusammen.

Nach einem Input (→ als PDF-Datei auf unserer Homepage und der des Elternforums) von Frau Esther Luder, Mitglied der Kriseninterventionsgruppe des Kantons St.Gallen, wurden in 5 gemischten Eltern- und Lehrpersonengruppen zwei Fallbeispiele diskutiert.

Hier die Zusammenfassung der auf Flip-Plakaten gesammelten Gedanken:

<p>Spontane Erwartungen von Eltern an die Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kind meldet sich bei LP (Lehrperson) oder Eltern. • LP reagieren schnell, nehmen Problem ernst; sehen hin, fragen, reagieren (z.B. im Klassenrat). • Schule erkennt Problem frühzeitig. • Konsequenzen spüren lassen; 2. Chance. • Schule holt sich externe Hilfe, wenn es nötig ist. • Wohlwollen! • Leidensdruck mildern • Konfliktkultur thematisieren • Eltern aller betroffenen Kinder/Klassen informieren. • Neutrale Position; sich selbst in die Pflicht nehmen. • Offenheit; alle Perspektiven erkennen. 	<p>Spontane Erwartungen von LP an die Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eltern reagieren frühzeitig, nehmen Problem ernst, informieren die Schule schnell. • Direkte und transparente Kommunikation gegenüber Schule. • Wohlwollen! • Eltern akzeptieren, wie ihr Kind ist. • Eltern zeigen ihrem Kind Konsequenzen seines Verhaltens auf. • Eltern akzeptieren professionelles Reagieren der Schule (z.B. mit Bezug von externer Hilfe, unterstützenden Massnahmen). • Geduld und Vertrauen in die Massnahmen der Schule. • Breiter Blickwinkel: Eltern haben das Wohl <u>ihres Kindes</u> im Fokus, die Schule das Wohl <u>der Kinder</u>.
<p>Mögliche Ursachen für die Problematik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Problemstellung (Stellung in Gruppe; Umgang mit Sozialkontakten, ...) • Unterschiedliche Auffassungen von LP und Eltern; Eltern fühlen sich angegriffen. • Unter-/Überforderung in ganz verschiedenen Bereichen <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p><i>Dies ist die ungefilterte und ungeordnete Zusammenfassung der 5 Gruppen. In allen Gruppen standen die gleichen beiden Fallbeispiele als Diskussionsgrundlage zur Verfügung.</i></p> </div>	<p>Mögliche Lösungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungen in System Schule/Klasse <u>und</u> System Familie suchen. • Familie, Eltern in Prozess involvieren. • Vertrauen schaffen durch Information, Austausch, sich öffnen, ... • Beteiligte müssen bereit sein, aus der Situation zu lernen. • Alternative Ausdrucksmöglichkeiten • Externe Hilfe, Profis zuziehen. • Prävention: Selbst- und Sozialkompetenz stärken (Empathie, Zivilcourage); positive Aufmerksamkeit • Erwachsene leben Lösungsansätze vor, gehen mit Problemen beispielhaft um. • Mediation für Kinder u/o Eltern • SSA (Schulsozialarbeit) • Spezielle Kampagne für Schulhaus-„Friedensstifter“ • Gespräche mit/unter Eltern/Lehrpersonen • Anonymität zwischen Eltern und LP verhindern → positives Zusammensein fördern → gemeinsame pos. Erlebnisse/Treffen

Folgende Fragen kamen auf dem Fragenspeicher zusammen:

Wann wendet man sich als Lehrperson an die Eltern / als Eltern an die Lehrperson?

- Wenn Informationsaustausch nötig ist und/oder Massnahmen gemeinsam getragen und durchgezogen werden sollen. Grundsätzlich aber gilt: lieber früher als später!

Wie und in welcher Form kann ich zuhause reagieren, wenn mehrere Kinder betroffen sind, die privat verhandelt sind und/oder im gleichen Quartier wohnen?

- Schulsozialarbeit oder Jugendarbeit zuziehen
- Möglichst nicht Partei ergreifen sondern Kinder lösungsorientiert unterstützen.
- Streitereien auf keinen Fall auf Erwachsenenenebene weiterführen.

Spannungsfeld: Wann wird „informieren“ zu „verklagen/tratschen“?

- Übergang ist fliessend. Wichtig ist, in Ich-Botschaften zu kommunizieren (Ich nehme ... wahr. / Ich weiss nicht ... / Ich fühle mich ...)
- Es ist legitim, Hilfe zu suchen.
- Information ist wichtig, wenn es mehrere Betroffene gibt, die selbst keine Lösung finden und sich nicht trauen, Hilfe anzufordern.

Im Abschlussplenum wurden Schlussfolgerungen aus den Gruppengesprächen formuliert:

- Wertschätzung ist die Basis jeglicher erfolgreichen Problemlösung. Alle an Konflikten beteiligten Menschen leiden, mehr oder weniger bewusst, mehr oder weniger offensichtlich. Darum ist es viel wichtiger, gemeinsam nach Lösungen zu suchen als nach Schuldigen.
- Schule und Elternhaus agieren erfolgreich, wenn sie zusammenspannen im Vertrauen, dass alle nur das Beste wollen; die Eltern für ihr Kind, die Schule für die Kinder.
- Schule und Eltern sollten für das Kind erkennbar am gleichen Strick ziehen. Voraussetzung dafür ist gegenseitiges Vertrauen. Das wiederum setzt voraus, dass man sich kennt und versteht – oder mindestens zu verstehen versucht. Anlässe wie dieser, Anlässe des Elternforums, der Schule, von Klassen sind sehr hilfreich, um dieses Vertrauen zu schaffen, um sich kennen zu lernen.
- Prävention ist wichtig! Dazu gehört die Vorbildwirkung der Erwachsenen, Prozesse zur Vertrauensbildung in den Klassen, zwischen Lehrpersonen und Kindern, zwischen Eltern und Lehrpersonen. Fachstellen wie die sich im Aufbau befindende Schulsozialarbeit oder die Kriseninterventionsgruppe können dabei sehr hilfreich sein.

Schlussgedanken der Schulleitung

Schade, dass nur 15% der Eltern sich Zeit für das Thema nahmen? (Für Lehrpersonen mit grösseren Pensen war der Anlass obligatorisch.)

Nein, schön, wie die Interessierten sich konstruktiv mit dem Thema auseinandersetzten!

Seit wir das Elternforum haben, erlebe ich, wie motivierte, konstruktive Eltern als Multiplikatoren wirken. In diesem Sinne hat die Veranstaltung eine grosse Präventionswirkung: Spannender Austausch verschiedener Gesichtspunkte, Verständnis für andere Standpunkte – und die konkrete Erfahrung, wie sich alle Beteiligten um das Wohl der Kinder (und damit schlussendlich auch um ihr eigenes!) bemühen.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Interesse, ihr Engagement, ihr konstruktives Mitdenken ganz herzlich!